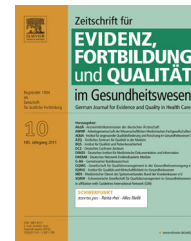




Online verfügbar unter www.sciencedirect.com

ScienceDirect

journal homepage: <http://www.elsevier.com/locate/zefq>



SCHWERPUNKT

Pflege und Industriekontakte: Eine Literaturübersicht und eine Befragung zu Interessenkonflikten



Nursing and industry relations: literature review and conflicts of interest survey

Thomas Nordhausen¹, Sabine Lins², Eva-Maria Panfil³,
Sascha Köpke⁴, Helena Leino-Kilpi⁵, Gero Langer¹,
Gabriele Meyer^{1,2,*}

¹ Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Halle (Saale), Deutschland

² Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Department für Pflegewissenschaft, Witten, Deutschland

³ Universitätsspital Zürich, Direktion Pflege und MTTB, Zürich, Schweiz

⁴ Universität zu Lübeck, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege, Lübeck, Deutschland

⁵ University of Turku, Faculty of Medicine, Department of Nursing Science and Nurse Director, Turku University Hospital, Turku, Finnland

Eingegangen/submitted 28. Januar 2015; überarbeitet/revised 19. April 2015; akzeptiert/accepted 15. Juni 2015

SCHLÜSSELWÖRTER

Interessenkonflikt;
Ethik;
Pflege;
Industrie;
Einstellungen des
Gesundheitsperso-
nals;
Entscheidungsfindung

Zusammenfassung

Hintergrund: Durch die Erweiterungen im Kompetenz- und Aufgabenbereich werden auch Pflegenden zunehmend von der pharmazeutischen Industrie bzw. Herstellern von Produkten der Gesundheitsversorgung umworben.

Ziel: Erfassung von Einstellungen, Wahrnehmungen und Verhaltensweisen Pflegender gegenüber der Industrie und deren Marketingstrategien.

Methoden: 1) Systematische Literaturrecherche in Medline via PubMed und CINAHL nach internationalen Erhebungen zu Interessenkonflikten Pflegender mit der Industrie; 2) Analyse einer Befragung mit Promovierenden der Pflegewissenschaft aus zwei Doktorandenkollegs.

Ergebnisse: Die Literaturanalyse mit 16 Publikationen aus dem Zeitraum 1999 bis 2014 und die Befragung mit 82 Promovierenden erbringen vergleichbare Ergebnisse. Die Mehrzahl der Pflegenden hatte bereits Kontakt zur Industrie, die Einstellungen Pflegender sind häufig unkritisch

* Korrespondenzadresse: Prof. Dr. phil. Gabriele Meyer, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Magdeburger Str. 8, 06112 Halle (Saale), Deutschland, Phone: +49,345,557 4466, Fax: +49345557 4471
E-Mail: gabriele.meyer@medizin.uni-halle.de (G. Meyer).

KEYWORDS

Conflict of interest;
ethics;
nursing;
industry;
attitude of health
personnel;
decision making

und die eigene Beeinflussbarkeit wird oft als gering eingeschätzt. Bei einem Großteil wurden Interessenkonflikte nicht oder nur unzureichend in der Aus- oder Weiterbildung thematisiert.

Schlussfolgerungen: Interessenkonflikte sind auch für die Pflege von Bedeutung. Eine in Zukunft steigende Relevanz des Themas macht eine Sensibilisierung Pflegenden notwendig. Ein wichtiger Ansatzpunkt sind Aus- und Weiterbildungsprogramme.

Summary

Background: Advanced competencies and tasks of nurses go along with an increasing interest of pharmaceutical companies and manufacturers in nurses as a marketing target.

Objective: To identify nurses' attitudes, perceptions and behavior regarding industry and marketing strategies.

Methods: 1) Systematic literature search in Medline via PubMed and CINAHL for international studies on nurses' conflict of interests towards pharmaceutical companies; 2) analysis of a survey with PhD students from two Nursing Science doctoral programs.

Results: The review including 16 publications published between 1999 and 2014 and the survey among 82 PhD students revealed comparable results. The majority of nurses already had contact with pharmaceutical companies. Nurses are often uncritical in their attitudes, and suggestibility is claimed to be low. The majority of nurses were not - or at least not sufficiently - provided with conflict of interest training, neither as part of their vocational training nor their continuing education.

Conclusion: Conflict of interest seems to be an important topic for nurses. Increasing relevance in the future underpins the need for making nurses more sensitive towards this issue, especially through professional training programs.

Einleitung

Interessenkonflikte durch Einflussnahme der pharmazeutischen Industrie bzw. von Herstellern von Produkten der Gesundheitsversorgung werden hierzulande in der Medizin seit einigen Jahren diskutiert. Entsprechend liegen auch Empfehlungen hinsichtlich des Umgangs mit Interessenkonflikten vor, z. B. das White Paper der AWMF [1]. Der Verein MEZIS hat es sich konkret zum Ziel gesetzt, gegen industrielle Beeinflussungen von Ärztinnen und Ärzten vorzugehen [2]. Vereinzelt wurden empirische Untersuchungen zum Thema durchgeführt, wie eine kürzlich veröffentlichte Studie zur Einflussnahme der Industrie auf deutsche Medizinstudierende [3]. International werden Interessenkonflikte Pflegenden ebenfalls zunehmend diskutiert. Einer der Gründe liegt in den Regulierungen vieler Länder, die es Pflegenden mittlerweile erlauben, selbständig Medikamente zu verschreiben oder Hilfsmittel zu verordnen, womit Pflegenden für die Industrie ein lohnenswertes Ziel darstellen. Im angloamerikanischen Raum wurde eine nennenswerte Zahl von Befragungen zu Interessenkonflikten in der Pflege durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass Pflegenden bereits in hohem Maß von der Industrie beeinflusst werden. Ein großer Anteil der Befragten gab an, die Auswahl eines Medikamentes auf Basis von industriellem Marketing zu ändern [4–6]. Teilweise wurde dieses sogar als Hauptgrund für veränderte Verschreibungspraxis benannt [7].

Entsprechende Untersuchungen stehen für die Pflege in Deutschland weitgehend aus. Auch hier zeichnet sich die Tendenz ab, die Kompetenzen und Befugnisse Pflegenden zunehmend zu erweitern. Das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz von 2008 sieht die Einrichtung

von Pflegestützpunkten zur Beratung pflegender Angehöriger vor, etwa zu Pflegehilfsmitteln und Dienstleistungen [8]. Darüber hinaus gibt es bereits Modellprojekte für die eigenverantwortliche Übernahme ärztlicher Tätigkeiten durch Pflegenden, z. B. im Bereich Wundversorgung oder Diabetes mellitus [9]. Akademisierte Pflegenden können natürlich ebenso in Führungspositionen an Schaltstellen tätig sein, an denen sie potenziell durch die Industrie beeinflussbare Entscheidungen treffen. Beachtenswert ist zudem auch der Einfluss von Pflegenden, die zwar keine direkte Entscheidungsbefugnis besitzen, beispielsweise jedoch aufgrund ihrer Beratungsfunktion gegenüber Familie, Freunden und Bekannten eine Rolle spielen. Auch im klinischen Alltag beeinflussen Pflegenden Ärztinnen und Ärzte bei der Verschreibung von Medikamenten [10].

Interessenkonflikte können somit alle Pflegenden betreffen, unabhängig von Verschreibungs- bzw. Entscheidungsbefugnissen. Im vorliegenden Beitrag gilt es, die Relevanz von Interessenkonflikten für die Pflege zu klären, die durch Industriekontakte hervorgerufen werden. Eine Definition des Begriffs „Interessenkonflikt“ ist im **Kasten 1** zu finden. Unter Industriekontakten werden sowohl direkte Kontakte verstanden, etwa durch die Begegnung mit Referent(inn)en oder gezielt adressierte Werbung, als auch indirekte Kontakte, z. B. in Form von Beobachtungen, Werbeanzeigen in Fachzeitschriften oder dem Besuch von Webseiten der Industrie.

Zwei frühere Literaturübersichten zur Thematik fokussieren nicht ausschließlich auf empirische Arbeiten [11] bzw. auf Pflegenden [12]. Somit galt es, diese Wissenslücke durch systematische Sichtung internationaler Studien zu schließen. Zusätzlich wurden die Ergebnisse einer Befragung mit Promovierenden der Pflegewissenschaft analysiert.

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/10518551>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/10518551>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)